

Predigt „Herzlich willkommen im Haus Gottes!“

Auf Karton habe ich mit vielen farbenfrohen Papieren ein riesiges Haus gestaltet.

Es gibt so viele Fenster wie Konfis.

Die Fenster sind zu und wenn man sie aufmacht, sind dahinter die Bilder der Konfirmanden (in DIN A5-Größe) zu sehen. Jeder hat dort seine eigene Wohnung.

Liebe Konfis, liebe Festgemeinde!

Bei der Taufe seid ihr alle in Gottes Haus eingezogen. Doch zunächst noch in die Wohnung eurer Eltern. Eure Eltern haben bei der Taufe gesagt, ja, das will ich für mein Kind, ja ich will dass mein Kind als evangelischer Christ groß wird.

Eure Paten haben dabei eine besondere Rolle übernommen, haben zugesagt, für euch da zu sein und euch beizustehen.

Mit dem heutigen Tag bekommt ihr sozusagen eine eigene Wohnung im Haus Gottes. Noch bevor ihr zu Hause auszieht, seid ihr nun, als mündige Christen selbständige evangelische Kirchenmitglieder mit allen Rechten und Pflichten, die dazu gehören.

In der Stadt einer Kirchengemeinde stehen viele solcher Häuser und es kommen dauernd welche dazu. Hier haben wir euer Haus, das Haus der Konfis 09.

Hier seid ihr alle Nachbarn und dürft euren Glauben so leben, wie ihr es für richtig haltet.

Für Sie, die Eltern und Paten, Großeltern und für euch die Geschwister, ist das vielleicht noch ein wenig seltsam. Das Ausziehen ist ja nicht selten mit großen Ängsten vor allem der Eltern verbunden. Ja, es ist ein weiterer Schritt in Richtung Erwachsenwerden, der heutige Tag, an dem ihre Konfis einen Schritt weiter hin zu einem eigenständigen Leben gehen.

Der Schritt bis zum tatsächlichen Auszug ist ja noch eher fern bei euch allen, und doch: eine eigene Wohnung in Gottes Haus – das hat schon was!

Im Evangelium haben wir davon gehört, dass es ja viele verschiedene Häuser gibt. Da gibt es die, die auf Sand und Schlamm gebaut sind. Die halten nicht lange, werden weg gepustet. Sand ist kein Fundament, das ein Leben trägt. Ein Haus, das auf Sand gebaut ist, wird unterspült und bei der kleinsten Belastung fällt es zusammen.

Im Evangelium heißt es: Wer auf Jesus Christus hört, der gleicht einem Mann, der sein Haus auf Felsen baut. Felsen das ist schon ein ganz anderes Fundament. Da kann so schnell nichts schief gehen. Ein solches Haus steht ein Leben lang.

Ihr habt im Konfiunterricht gehört, was unser Haus hält: Es sind die Glaubensgrundsätze, die uns Sicherheit geben. Es ist die Bauanleitung der Bibel, die uns immer wieder neue Anregungen gibt zur Renovierung unserer Häuser und Wohnungen. Es sind die Kirchen und Gemeindegemeinschaften, in denen wir als Gemeinde zusammen kommen zum Reden, Diskutieren, zum Essen und Feiern.

Das Haus Gottes ist ein Haus, das über das tragfähige Fundament hinaus noch eine Besonderheit hat: Jesus sagt: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Da gibt es noch viel mehr als diese neun hier. Und wer den Psalm 23 aufmerksam gebetet hat,

wird sich erinnern, dass es dort am Schluss heißt: Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Unsere Wohnung im Hause Gottes ist nämlich eine, die nicht gekündigt und nicht aufgegeben werden kann. Selbst wenn ihr euch in eurem Leben eine Zeit lang Gott und seiner Kirche weniger verbunden fühlen solltet, wird eure Wohnung, die ihr heute bezogen habt, doch nicht anderweitig vermietet, sondern sie bleibt frei – so lange bis ihr dort wieder einzieht.

Gottes Haus gibt uns ein Zuhause weit über das irdische Dasein hinaus. Gottes Haus gibt uns eine Hoffnung, die unser Fundament stärkt.

Ihr, liebe Konfis, habt nun eure Wohnung. Doch damit ist es noch lange nicht getan. Eine eigene Wohnung will eingerichtet werden.

Was steht wohl in eurer Wohnung des Glaubens? Hängt da die Konfirmationsurkunde die ihr heute bekommt an der Wand? Oder steht die Bibel mit dem Gesangbuch auf dem Regal? Gibt es da vielleicht eine Posaune oder Trompete für den Posaunenchor, den Terminkalender für die Vorbereitung der Gottesdienste, an denen ihr mitwirkt; der Hinweis auf die nächste Pfadigruppenstunde oder Jungschar? Der nächste Gottesdienst?

Wie diese Wohnung eingerichtet wird, das ist nun eure Entscheidung.

Wir hoffen natürlich, dass ihr euch wohl fühlt in diesem Haus. Dass ihr euch immer wieder mal blicken lasst und nicht den Glauben zu einer Privatsache verkommen lasst. Denn ich denke schon, dass ihr das in der Konfizeit gemerkt habt: Glauben ist etwas, das erst in Gemeinschaft richtig Spaß macht, wenn man sich gegenseitig besucht, aus seiner Wohnung raus kommt und gemeinsam das lebt, was unseren Glauben ausmacht.

Herzlich willkommen, liebe Konfis, in unserem Haus der Gemeinde Jesu!
Amen.

(Kim Dämmer, Plößberg)